

Sophia und Quinx-Bu

Nora Tahy



„Puh, ist mir schlecht.“

Man konnte Sophia kaum hören.

Sie steckte ihre Zehen aus dem Bett.

Sie schwitzte.

Das machte es nicht besser.

Sophia hasste Schwitzen.



Sie nahm ihr Wasserglas.

Da sah sie es.

Es saß oder stand – sie war sich nicht sicher –
in der Ecke.

„Was machst du denn da?“

fragte sie.

„Ich sitze“, antwortete es.

Sophia sah genauer hin.

„Dich kenne ich nicht“, stellte sie fest.

„Nein – oder, äh, doch – ich –“, es holte tief Luft.

„Ich bin deine Krankheit.“



Sophia war hellwach.

„So“, sagte sie.

„Du bist, – du bist also ...“, sagte sie.

„Du bist es wirklich! Quinx-Bu!“

„Ich bin was?“, fragte es verdutzt.

„Nicht Was! – Wer! – Quinx-Bu!“

Drohend klang ihre Stimme in seinen Ohren.

„Quinx-Bu!“

Quinx-Bu hob abwehrend seine Ärmchen.



Sophia stand auf.

Sie näherte sich Quinx-Bu.

Dann schlug sie zu.

Ein rechter Haken.

Ein Schlag auf die Birne.

In den Magen.

Aufs Auge.

Ein einziges Haar ließ sie ihm.

Zur Erinnerung.



Ermattet saß sie danach am Bettrand.

„Leg Dich wieder ins Bett“, flüsterte Quinx-Bu.

„So mies ist es mir schon lange nicht mehr gegangen“ fügte er hinzu.

„Selber Schuld“, sagte Sophia und kroch unter ihre Decke.

Quinx-Bu sah mitgenommen aus.

Er lag auf dem Teppich.

Er stöhnte leise.

Er hielt sich den Kopf.



Du kannst ein Stückchen von meinem Bett haben“, sagte Sophia kühl
und machte ein wenig Platz.

„Danke“, hauchte Quinx-Bu.

„Kann ich auch ein bisschen Decke haben?“, frage er dann.

„Na gut“, sagte Sophia.

Dann schwiegen sie.

Die Uhr tickte.



„Du bist schuld“, sagte Sophia schließlich. „Du hast mir alles vermiest. Den Geburtstag, den Ausflug die Ferien ...“

„Du bist auch nicht gerade mein Wunschkandidat, ehrlich gesagt“, antwortete Quinx-Bu.

„Nicht gerade ein Vergnügen hier mit Dir“, fügte er hinzu.

Sophia sah ihn lange an, Ihren Quinx-Bu.

„Kannst du Mensch-ärgere-dich-nicht?“, fragte sie schließlich.

„Was?“

„Ob du Mensch-ärgere-dich-nicht spielen kannst. – Na gut, ich erkläre es dir.“



Und Quinx-Bu lernte Mensch-ärgere-dich-nicht.

Und Mau-Mau.

Und Monopoly.

Und Siedler von Catan.

Sophia spielte.

Sophia spielte und lachte.

Und Quinx-Bu?

„Geht es dir nicht gut?“, fragte Sophia.

Sie fragte immer öfter.

„Doch, doch“, antwortete dann Quinx-Bu.



„Heute stehe ich auf“, sagte Sophia.

„Heute scheint die Sonne.“

Sie stand auf, zog sich an und ging mit der Sonne zur Tür.

Sie schaute noch einmal zurück auf Quinx-Bu.

„Du kannst ja in meinem Bett bleiben, bis es dir besser geht.“

